

Zum Autor: ¹⁾

Andreas Kern, der aus der bayerischen Theaterfamilie Lindner stammt, ist der Sohn der legendären Volksschauspielerin Amsi Kern. Schon mit 17 Jahren stand Andreas auf der Bühne und erlernte den Beruf des Schauspielers von der Pike auf.



Foto: Andreas Kern

Siebenundzwanzig Jahre war er festes Ensemblemitglied des Chiemgauer Volkstheaters. Heute ist er Theaterleiter, Regisseur und Schauspieler. Neben diesem zeitaufwändigen Engagement schreibt er auch noch erfolgreiche Theaterstücke. Seit 2009 leitet er das Tegernseer Volkstheater und präsentierte nun eine viel umjubelte eigene Neufassung „der G'schicht vom Brandner Kasper“.

Zur Urfassung ²⁾

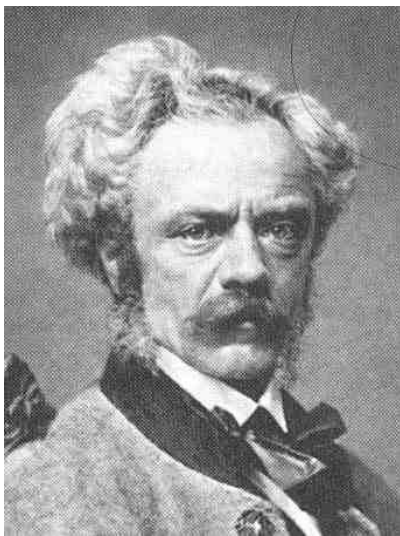


Foto: Wikipedia

Franz von Kobell

Die Urform und Originalvorlage zum Brandner Kasper stammt aus der Feder von Franz von Kobell und umfasst nur wenige Seiten.

Franz von Kobell wurde 1803 geboren und starb im Alter von 79 Jahren in seinem Geburtsort München. - Er war Professor der Naturwissenschaften, Erfinder und leidenschaftlicher Jäger, der nur nebenher zu seiner Freude Theaterstücke schrieb.

Mit der Geschichte vom Brandner Kasper hat er ein Stück des bairischen Volkscharakters in unnachahmlicher Weise begreifbar gemacht.

Seine Geschichte des ewigen Dramas um Leben und Tod verpackt er in eine Komödie, weil es ein Einzelner vermag, die Allmacht des Todes und die himmlischen Schicksalsmächte mit seiner Schlitzohrigkeit und Dickköpfigkeit zu überlisten.

Der „bayerische Tod“

Boandlkramer auch Boanlkramer setzt sich zusammen aus den Begriffen *Boandl* für Gebeine oder Knochen und Krämer für einen Händler, der in geringem Umfang kauft und verkauft.

Demzufolge ist „Boandlkramer“ auch eine recht respektlose und abwertende Berufsbezeichnung, denn ein Händler, der mit Knochen – wenig wertvollen Gütern – handelt, kann gewiss nichts Besonderes sein. Die ergibt sich nicht zuletzt auch aus der Tatsache, dass der Tod für die Jäger und Wilderer wenig Dämonie und Majestät hatte. Er gehörte halt dazu, man machte nicht viel Aufhebens um ihn.

Sollte er dennoch einmal erscheinen, staune ein Bayer zwar, würde jedoch nicht erschrecken, auch weil der Boandlkramer selbst, „bleich und leidend wie ein Armenhäusler aussehend, hohläugig und mit eingefallenen Wangen“, den seine Aufgabe

sichtlich unangenehm berührt, zuweilen sogar Mitleid verursacht.

Der Boandlkramer tritt nicht einfach ein und tritt herrisch auf, sondern klopft devot an, nuschelt entschuldigend und beteuert den Grund seines Erscheinens ganz unschuldig. Er lädt freundlich zur Mitfahrt ins Jenseits ein, weshalb es heißt, „der Boandlkramer holt einen Bayern nicht ab, ein Bayer lässt sich herab, mit ihm zu gehen, wenn er soweit ist, dass er will“.

Darsteller

In Schwaig werden die beiden Hauptrollen des Brandners und des Boandlkramers von bis jetzt auf der Schwaiger Bühne noch nicht so bekannten Gesichtern dargestellt.

Walter Gabler wird den Brandner Kasper spielen. Erfahrungen beim Theater konnte er bisher in den Aufführungen „Der Geisterbräu“ und „Der Glockenkrieg“ sammeln.



Foto: Archiv

Walter Gabler

Der Boandlkramer wird gespielt von Michael Becker, der bis jetzt im „Glockenkrieg“ den Mesner und bei der Boulevardkomödie „Der Tag an dem der Papst gekidnappt wurde“ den Rabbi spielte.

Das himmlische Personal um den Portner (Petrus) dargestellt von Franz Kiermeier senior, wird verstärkt durch den Hl. Benno (Günter Kiermeier), sowie Moritz Schmitt seines Zeichens Beauftragter für Himmelmmodernisierung (Michael Hartl). Die Heilige Notburga wird dargestellt von Esther